

Pressemitteilung

Neue Datenbank bringt Übersicht in die Kohle-Regeln weltweiter Finanzinstitutionen

Erste digitale Datenbank, die alle wichtigen Kohleausschlussregeln vergleicht
Mittlere bis schlechte Noten für deutsche Banken, Investoren und Versicherer
Französische Finanzinstitutionen schneiden insgesamt am besten ab

Berlin, Paris | 08.09.2020

Trotz zahlreicher Ankündigungen zum Ausschluss von Kohle durch weltweite Finanzinstitutionen seit dem Pariser Klimaschutzabkommen gibt es nach wie vor **große Schlupflöcher für die Finanzierung von Kohle**. In den meisten Fällen können auch solche Kohlefirmen noch Finanzdienstleistungen erhalten, die neue Kohleprojekte planen und damit die Klimaschutzziele am stärksten gefährden. Dies zeigt eine heute erschienene neue digitale Datenbank der Nichtregierungsorganisation **Reclaim Finance**, die von 27 NGOs weltweit [1], darunter urgewald, mitveröffentlicht wird.

Das Coal Policy Tool ist die erste Datenbank, die sämtliche Kohle-Ausschlussregeln der größten Banken, Investoren und Versicherer weltweit aktuell sammelt und auf Basis fünf fundierter Kriterien vergleicht. Sie bewertet bisher **214 Unternehmen mit Kohlerichtlinien aus dem Finanzsektor** sowie die größten Finanzinstitutionen, die keinerlei Einschränkungen für Kohle haben, und behandelt **30 Länder** weltweit. [2] Damit ermöglicht sie erstmals einen Überblick dazu, wie wirksam die Maßnahmen für den Ausschluss der Kohle sind. Die Datenbank wird künftig täglich aktualisiert.

Die Datenbank ist verfügbar unter: www.coalpolicytool.org

Die Zahl der neuen Richtlinien zum Kohleausschluss ist seit der Verabschiedung des Pariser Klimaschutzabkommens im Jahr 2015 schnell gewachsen. Zur Qualität dieser Regeln ergibt die Analyse von Reclaim Finance ein gemischtes Bild.

Wichtigste Ergebnisse:

- Die stärksten Regeln zum Kohleausschluss finden sich in **Europa**, wo im Vergleich die meisten Finanzinstitutionen angefangen haben Finanzdienstleistungen für Kohle einzuschränken sowie diese regelmäßig zu überprüfen und zu verschärfen.
- Die **US-Vermögensverwalter**, die den Markt weltweit dominieren, erhalten insgesamt die schwächsten Bewertungen im Coal Policy Tool. **BlackRock** ist seit seiner Ankündigung von Januar der einzige US-Vermögensverwalter mit einer Kohlerichtlinie, diese schließt aber nur wenige Kohlegeschäfte aus. Bis auf ein Kriterium wird BlackRock daher von Reclaim Finance mit dem schwächsten Wert 0 bewertet.
- Mit Ausnahme der **französischen Banken**, die vor kurzem zum Teil Maßnahmen angekündigt haben, um vollständig aus dem Kohlesektor auszusteigen, liegen weltweit Banken gegenüber **Rück-/Versicherern** beim Ausschluss von Kohle zurück. Im Vergleich haben mehr Rück-/Versicherer starke Einschränkungen für ihre Geschäfte mit Kohleunternehmen eingeführt.
- Laut der Analyse des Coal Policy Tools haben weltweit nur 16 Finanzinstitutionen, darunter Größen wie **AXA, Crédit Agricole/Amundi, Crédit Mutuel** und **UniCredit**, „robuste“ **Richtlinien** eingeführt, die Kohlegeschäfte konsequent herunterfahren. [3] Die meisten Kohlerichtlinien im Finanzsektor weltweit sind nach wie vor sogar zu schwach, um allein ein weiteres Wachstum des Kohlesektors zu verhindern.

Lucie Pinson, Gründerin und Geschäftsführerin von Reclaim Finance, sagt:

„Unser digitales Werkzeug identifiziert und vergleicht Kohlerichtlinien. Es ermöglicht Medien, Finanzinstitutionen und anderen einen Durchblick im Dschungel der vielen Kohlerichtlinien zu gewinnen. Vor allem will es aber dafür sorgen, qualitativ starke Kohlerichtlinien zu entwickeln, die einen effektiven Beitrag zur Verhinderung der Klimakrise leisten.“

Pinson fügt hinzu: *„Es reicht nicht aus, eine Richtlinie gegen Kohle zu verabschieden, was wir brauchen, sind starke Richtlinien. Finanzinstitutionen in Frankreich waren weltweit die ersten, die begonnen haben Kohlegeschäfte einzuschränken. Diese Richtlinien mussten vielfach überarbeitet werden, bis sie konsequent genug waren, um Kohle wirksam auszuschließen. Wir können es uns nicht leisten, weiterhin so viel Zeit zu verlieren. Auch der nötige Ausschluss von Öl und Gas wird immer dringender. Bei Kohle müssen Finanzinstitutionen*

ihre Geschäfte nun schnell nach höchsten Standards einschränken. Unser Coal Policy Tool zeigt wie es geht.“

Wichtigste Ergebnisse für deutsche Finanzinstitutionen

(Alle Ergebnisse für Deutschland finden Sie vorgefiltert hier:

<https://t1p.de/b731>)

- Auch wenn es in den vergangenen Jahren einige Fortschritte beim Ausschluss von Kohle in der deutschen Finanzwirtschaft gab, dominieren bei deutschen Banken, Investoren und Versicherern insgesamt die **Leerstellen in ihren Kohlerichtlinien** – gerade beim Vergleich mit den vielen guten Bewertungen in der französischen Finanzindustrie.
- Am wenigsten schlecht schneidet die **Allianz** ab, da sie im Gegensatz zu allen anderen deutschen Finanzinstitutionen nur in einem Bereich komplett durchfällt (0 Punkte). Bei drei der fünf Untersuchungskriterien erhielt sie Bewertungen zwischen 6 und 8 von 10 möglichen Punkten (Ausschluss von Unternehmen, die neue Kohleprojekte entwickeln; Ausschluss von Unternehmen auf Basis des Anteils ihrer Kohlegeschäfte; Verpflichtung zum vollständigen Kohleausstieg)
- Viele Akteure haben den ersten möglichen Schritt gemacht und Finanzdienstleistungen für Kohle auf Projektebene mehr oder weniger stark eingeschränkt. Am stärksten vorangegangen sind hierbei die **BayernLB**, **Deutsche Bank** und die **Helaba** (jeweils im Bankengeschäft) sowie die Talanx-Tochter **Hannover Re** (Versicherungsgeschäft) mit jeweils 8 von 10 möglichen Punkten. Weitergehende Schritte wie Einschränkungen für Kohle auf Unternehmensebene – besonders für solche Unternehmen, die noch neue Kohleprojekte entwickeln wollen – fehlen jedoch oder sind bestenfalls halbherzig.
- 8 von 10 Punkten für ihre relativen Kohleausschlüsse haben die **Allianz**, die **Munich Re**, **Talanx/Hannover Re** und **Talanx/HDI Global** (Verwaltung eigenen Vermögens) sowie **Talanx/Ampega** (Vermögensverwaltung für Dritte)

Dazu sagt Regine Richter, Energie-Campaignerin bei urgewald:

„Im Vergleich zu französischen Institutionen enttäuschen die deutschen Akteure. In Anbetracht der Größe der Klimakrise sind die Schritte zu klein und zu wenig weitreichend. Dass mehr geht, beweisen die UniCredits, Crédit Agricoles und AXAs dieser Welt, an denen sich Deutsche Bank, Commerzbank und Allianz ein Beispiel nehmen sollten.“

Wie sieht eine starke Kohlerichtlinie aus?

Um perfekt auf die Klimawissenschaft abgestimmt zu sein, muss eine Kohlerichtlinie

- (a) **die gesamte Kohle-Wertschöpfungskette abdecken**, vom Bergbau über die Infrastruktur bis hin zur Stromerzeugung
- (b) **alle Finanzdienstleistungen umfassen**, einschließlich Unternehmens- und Projektfinanzierung, Unterstützung von Aktien- und Anleihegeschäften und passives Anlagemanagement.
- (c) **sowohl mit Ausschlusskriterien arbeiten als auch ein Engagement als kritischer Investor beinhalten**. So können Finanzinstitutionen eine weitere Expansion des Kohlesektors verhindern und gleichzeitig mit dafür sorgen, dass die Kohleindustrie ein rasches Ende findet.

Die **Verhinderung des Baus neuer Kohleprojekte** ist besonders wichtig auf dem Weg zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaschutzabkommens. Die Finanzinstitutionen müssen daher sofort alle Dienstleistungen für Expansionsprojekte im Kohlesektor einstellen, aber auch ihre allgemeine Unterstützung von Unternehmen mit Kohleexpansionsplänen.

Jegliche bestehende Kohle-Infrastruktur muss nach und nach stillgelegt und darf nicht verkauft werden, wodurch weiterer Klimaschaden entstünde: Die Finanzinstitutionen müssen sich verpflichten, ihre **Aktivitäten im Kohlebereich in Europa und den OECD-Ländern bis 2030 vollständig zu beenden, in allen anderen Ländern spätestens bis 2040**. Um das zu erreichen, müssen Finanzinstitutionen zum einen sofort Dienstleistungen für Unternehmen ausschließen, die in hohem Maße mit Kohle Geschäfte machen – entweder, weil ein großer Teil ihrer Aktivitäten auf Kohle basiert oder weil der schiere Umfang ihrer Kohleaktivitäten erheblich ist. [4] Zum anderen müssen sie von den Unternehmen, bei denen sie engagiert sind, verlangen, einen Kohleausstiegsplan zu verabschieden.

Die meisten Banken und Versicherer unterstützen noch neue Kohleprojekte

216 unter den größten Finanzinstitutionen [2] weltweit haben nach wie vor keine Richtlinie zum Ausschluss von Kohle. Die meisten Banken und Versicherer erlauben sogar eine direkte Finanzierung oder Versicherung neuer Kohleprojekte. Dies gilt zum Beispiel für den britischen Versicherungsmarkt **Lloyd's**, die US-Versicherer **AIG** und **Liberty Mutual**, die chinesische Bank **ICBC** und den polnischen Versicherer **PZU**, die neue Kohleprojekte nicht von ihren Geschäft-

ten ausschließen. Viele andere Finanzinstitutionen schließen nur einige der schlimmsten Projekte aus. Alle Weltregionen sind von diesen Problemen betroffen, auch wenn US-amerikanische, südafrikanische und asiatische Finanzakteure hier das Bild dominieren.

Yuki Tanabe, Koordinator für Nachhaltige Entwicklung bei der japanischen NGO Japan Center for a Sustainable Environment and Society (JACSES), sagt:
„Asiatische Finanzinstitutionen haben sehr schwache Kohlerichtlinien. Die japanischen Versicherer MS&AD, Sompo und Tokio Marine gehören zu den weltweit Schwächsten beim Thema Klimaschutz, da sie ihre Kohlegeschäfte überhaupt nicht eingeschränkt haben. Die Corona-Krise zeigt, dass sie die Forderungen von Klimawissenschaftlern und Regierungen weltweit nicht länger ignorieren können und die direkte und indirekte Unterstützung für neue Kohleprojekte sofort einstellen müssen. Eine Nulltoleranz gegenüber der Expansion von Kohle ist für jede Finanzinstitution, die sich für Umwelt und Nachhaltigkeit engagiert, aber nur der unerlässliche erste Schritt.“

Bestehende Richtlinien reichen nicht aus, um die Folgen der Kohle zu lindern

50 der im Coal Policy Tool analysierten Banken und Versicherer schließen nach wie vor Kohleunternehmen nicht grundsätzlich von Finanzdienstleistungen aus, sondern haben Ausschlüsse lediglich für Kohleprojekte. Zudem basieren die meisten Ausschlüsse von Kohleunternehmen nur auf dem relativen Anteil ihrer Kohleaktivitäten. Wie aus der Kohledatenbank Global Coal Exit List von urgewald hervorgeht, führt dies dazu, dass einige der größten Kohleproduzenten oder Kohlekraftwerksbauer weltweit nicht von entsprechenden Richtlinien betroffen sind. [5]

Vanessa Warheit, Geschäftsführerin von Fossil Free California, sagt:
„US-Vermögensverwalter tendieren zu einem vollkommen unangemessenen Umgang mit Kohle. Seien es die kalifornischen Pensionsfonds CalPERS und CalSTRS oder der weltweit größte Vermögensverwalter BlackRock, wir sehen in diesen Fällen Richtlinien, die nur den Kohlebergbausektor betrifft, aber alle weiteren kohlebezogenen Aktivitäten außen vor lässt. Diese Finanzgiganten haben ihre schlechten Bewertungen im Coal Policy Tool verdient. Da ihre Richtlinien weiterhin den größten Teil des Kohlesektors ignorieren, klingen ihre Aussagen zu Klimaschutz und Kohleausstieg hohl.“

Die meisten Finanzinstitutionen gehen den Kohleausstieg nicht an

Das Coal Policy Tool zeigt ebenfalls, dass Banken, Investoren und Versicherer noch sehr viel unternehmen müssen, um die rechtzeitige Schließung bestehender Kohleanlagen im Einklang mit der Klimawissenschaft voranzutreiben. Nur eine sehr kleine Zahl von Finanzinstitutionen hat damit begonnen, sich

- (a) zu verpflichten, ihr Engagement im Kohlesektor bis spätestens 2030 in Europa und den OECD-Ländern und bis spätestens 2040 in anderen Ländern auf nahezu Null zu reduzieren und
- (b) eine Strategie zur Erreichung dieses Ziels zu verabschieden. Viele **französische Finanzkonzerne** verlangen nun von ihren verbleibenden Kunden einen Kohleausstiegsplan bis Ende 2021 und haben sich verpflichtet Kunden, die keine entsprechenden Ambitionen nachweisen können, fallen zu lassen.

Kontakte:

Lucie Pinson | Gründerin und Geschäftsführerin von Reclaim Finance
+33 679543715; lucie@reclaimfinance.org

Moritz Schröder-Therre | Pressesprecher urgewald
+49 176 640 799 65, moritz@urgewald.org

Anmerkungen

[1] Das Coal Policy Tool wird in Kooperation mit den folgenden NGOs eingeführt: 350; BankTrack; Both Ends; Centre for Financial Accountability; CEED - Center for Energy, Ecology, and Development; CLEAN; Ecologistas en Acción; Fossil Free California; Foundation "Development YES - Open-Pit Mines NO"; Friends of the Earth US; Global Witness; Instituto Internacional de Derecho y Medio Ambiente; JACSES; Just Share; Kiko Network, Les Amis de la Terre France; Maan ystävät - Friends of the Earth Finland; Rainforest Action Network; Re:Common; RESET; ShareAction; Solutions For Our Climate; Sierra Club; urgewald. Auch die NGO-Kampagnen Europe Beyond Coal, Insure Our Future und BlackRock's Big Problem unterstützen das Projekt.

[2] Das Coal Policy Tool behandelt:

- Die größten 20 Banken/Vermögenseigentümer/Vermögensverwalter in globalen Rankings (Standard & Poor's für Banken, Willis Towers Watson plc für Vermögenseigentümer und Vermögensverwalter) und Versicherer, die in der 2019 "Scorecard on Insurance" (Insure Our Future) erfasst wurden – unabhängig davon, ob sie eine Kohlerichtlinie haben oder nicht.
- Alle Finanzinstitutionen unter den größten 100 dieser Ranglisten, bei denen Reclaim Finance eine Kohlerichtlinie finden konnte. Diese wurden systematisch analysiert.

- Einige weitere kleinere Finanzinstitutionen oberhalb einer Mindestvermögenschwelle von 10 Milliarden US-Dollar, für die Reclaim Finance durch eigene Recherche sowie die von Partnern weltweit eine Kohlerichtlinie finden konnte, ohne eine systematische Bewertung durchzuführen.
- Einige andere Finanzinstitutionen kamen auf Wunsch der Partnerorganisationen von Reclaim Finance hinzu.

Weitere Informationen zur Methodik finden Sie unter: <https://coalpolicytool.org/methodology-coal-policy-tool/>

Das Coal Policy Tool bewertet die Richtlinien von 214 Finanzinstitutionen. Hierfür wurden zunächst Doppelnennungen getilgt, da Versicherer sowohl für ihre Versicherungs- als auch für ihre Investitionsgeschäfte bewertet werden.

Reclaim Finance fand heraus, dass 216 große Finanzinstitutionen keine Kohlerichtlinien eingeführt haben. Diese Zahl bezieht sich auf Finanzinstitutionen, die in den oben erwähnten globalen Top-100-Ranglisten der Banken (Standard & Poor's), der Vermögenseigentümer und Vermögensverwalter (Willis Towers Watson plc) und der Liste von Versicherern in der 2019 Scorecard on Insurance (Insure Our Future) aufgeführt sind. Auch hier wurden Duplikate vorher entfernt. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass nur die größten Finanzinstitutionen ohne Kohlerichtlinien in das Coal Policy Tool aufgenommen wurden.

[3] Die 16 Finanzinstitutionen mit einer robusten Kohleausstiegsrichtlinie gehören zu den folgenden 10 Finanzgruppen: AXA, Crédit Agricole/Amundi, Crédit Mutuel und UniCredit sowie 6 weitere französische Finanzgruppen: AG2R La Mondiale, CNP Assurances, La Banque Postale Asset Management, MACIF, OFI Asset Management und SCOR in seiner Eigenschaft als Investor (der Rückversicherer SCOR hat bisher eine schwache Kohlerichtlinie, die lediglich Versicherungsgeschäfte auf Projektebene meidet).

[4] Reclaim Finance und seine Partner fordern die Finanzinstitutionen auf, alle Unternehmen auszuschließen, die mehr als 20 Prozent ihrer Umsätze oder 20 Prozent ihrer Stromerzeugung aus Kohle erzeugen, sowie Unternehmen, die mehr als 10 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr fördern oder die eine Kohle- Stromerzeugungskapazität von mehr als 5 Gigawatt betreiben. Weitere Informationen finden Sie hier: <https://coalpolicytool.org/our-demands-on-coal/>

[5] Vgl. <https://coalexit.org/methodology>

Über Reclaim Finance

Reclaim Finance ist eine in Frankreich ansässige NGO, die im Jahr 2020 gegründet wurde. Ihre Vision ist ein Finanzsystem, das den Übergang zu nachhaltigen Gesellschaften unterstützt, die Ökosysteme erhalten und die Grundbedürfnisse der Menschen befriedigen. Vor dem Hintergrund der Klimakrise und der Verluste an biologischer Vielfalt besteht eine der Prioritäten von Reclaim Finance darin, die Dekarbonisierung der Finanzströme zu beschleunigen. Wir bekämpfen negative Auswirkungen durch Finanzinstitutionen und drängen bei ihnen auf Veränderungen. Reclaim Finance macht auch Druck bei politischen Entscheidungsträgern, damit diese Gesetze und Praktiken im Bereich der Finanzwirtschaft ändern.